

alten Leipzig im Hintergrund) mit minutiösester Treue schildern, ohne dabei die Einheitlichkeit des malerischen Gesamteindrucks zu opfern. Die überaus liebenswürdige Darstellung eines Empire-Interieurs (Aquarell, unsigniert) wurde gleichfalls während der Ausstellung vom Museum erworben. Andere Bilder aus der Zeit, meist Ölbilder größeren Formats, halten die Züge von oberösterreichischen Mitkämpfern, von französischen Generälen (wie zum Beispiel des St. Hilaire, auf dessen Befehl Palm in Braunau erschossen wurde und der sein Bildnis seinen dortigen Quartiergebern als Gastgeschenk hinterließ) fest; Bilder jüngeren Datums (wie etwa Aerttingers „Erzherzog Karl und sein Stab“ oder Siegmund L'Allemands „Erstürmung des Friedhofs von Aspern“) stellen Ereignisse jener Zeit dar. Daran schließen sich Miniaturen auf Elfenbein und Pappe, auf Holz und in Email mit der Darstellung hervorragender Männer und schöner Frauen der Epoche; darunter signierte Meisterwerke von Lütgendorff, Hervier und andern. Unter den Plastiken ist ein Originalbronzeguß Anton Fernkorns aus dem Jahre 1847 hervorzuheben, ein Entwurf oder Modell zu dem späteren Wiener Denkmal; ferner eine vergoldete Pariser Bronzeuhr mit der figuralen Darstellung einer Episode aus dem Leben Napoleons (Napoleon zu Montereau eine Kanone pointierend; Prinz Viktor besaß in seiner berühmten Napoleon-Sammlung eine ähnliche Uhr), ferner eine vollrunde farbige Wachsbossierung (Reiterstatuette des Fürsten Schwarzenberg), eine vergoldete Terrakottabüste Kaiser Franz I., Napoleon-Statuetten in jedem Material und aus den verschiedensten Zeiten des XIX. Jahrhunderts. Stuck- und Wachsreliefs (darunter schöne Porträte Napoleons und Marie Luisens, Erzherzog Karls, Schillers und so weiter). Eine der interessantesten Arbeiten dieser Art ist eine große, auf Stuck montierte, farbige Wachsbossierung mit in Gouache gemaltem Hintergrund: Chronos, der den „petit caporal“ auf die Schulter geladen hat und aus dessen Sanduhr Blut statt des Sandes rinnt, fliegt über die Weiten der Erde hin, deren rauchende Gebäude und kampferfüllte Gefilde die Napoleonische Ära anzeigen. Den größten Teil der Ausstellung macht natürlich die Graphik aus; hier gibt es eigene dem Erzherzog Karl und dem Kaiser Franz, dem Jahre 1813 und dem Wiener Kongresse, Napoleon und dem Lande Oberösterreich gewidmete Abteilungen mit vielen seltenen Blättern und manchem Unikum. Die Lithographien über den russischen Feldzug von Albrecht Adam, der ihn im Gefolge des Vizekönigs von Italien Eugen Beauharnais (dessen prachtvolle Porträtminiatur die Ausstellung enthält) mitmachte, die lithographische Porträtserie des Erzhauses von F. Wolf, die prachtvollen Porträtlithographien der Marschälle und Diplomaten Napoleons von Maurin, Grevedon und andere sind vollzählig vertreten; auch von alten französischen (aber wohl meist aus England stammenden) handkolorierten Napoleon-Karikaturen ist eine große Anzahl da. An die Graphik reihen sich Autogramme und Druckschriften, historische Reliquien (vor allem auf Napoleon bezügliche), Uniformen und Waffen, Trachtenstücke und Schmuck. Eine besondere Gruppe bilden die Reliquien, die an den 1806 in Braunau erschossenen Nürnberger Buchhändler Palm erinnern. Unter den Porzellanen sind ein prachtvoller Sèvres-Teller mit der Darstellung des Übergangs Napoleons über den St. Bernhard, große Alt-Wiener Prunktassen mit den farbigen Miniaturporträten Kaiser Franz I. und des Herzogs von Reichstadt, schöne Alt-Meißener und Alt-Berliner Tassen (darunter eine mit der Darstellung eines Zeitungsjungen, der ein Extrablatt mit der Nachricht vom Einzug der Preußen in Paris ausruft), hervorzuheben. Die interessantesten historischen Reliquien, die zur Ausstellung beigesteuert wurden, gehen auf die Gräfin Lulu Thürheim zurück, die jetzt berühmt gewordene Memoirenschreiberin, die in engen Beziehungen zum Herzog von Reichstadt stand. — Der äußere Erfolg dieser Ausstellung ist größer als der irgendeiner ihrer Vorgängerinnen; an einzelnen Tagen waren schon gegen 700 Besucher zu verzeichnen.

PARISER AUSSTELLUNGEN. Die Wintersaison bei Georges Petit in der rue de Sèze beginnt auch diesmal mit der Ausstellung der „Société Internationale des Aquarellistes“. In dieser Künstlervereinigung vermissen wir heuer einige ebenso